

Vorbereitungsklassen an der Pestalozzischule - Konzeptionelle Grundlage -

Die Vorbereitungsklassen der Pestalozzischule sollen vorrangig der Integration der unterschiedlichen Schüler/innen in ein soziales Gefüge dienen. Das Konzept der Sprachförderung ist ausgearbeitet für Kinder/Jugendliche, für die Deutsch die Zweit- bzw. Fremdsprache ist. Das umfasst sowohl Kinder, die bereits eine kürzere oder auch längere Zeit in Deutschland leben, deren familiäre Herkunfts- und Verkehrssprache aber nicht Deutsch ist, als auch Schüler/innen, die gerade aus anderen Ländern nach Deutschland zugezogen sind. Ihnen soll erleichtert werden, sich in einem neuen Lebensumfeld in einem fremden Land zurechtzufinden. Grundlage ist das Sozialcurriculum der Schule sowie das Schulprofil, in dem die Sprachförderung wesentlicher Bestandteil ist. Sie ist integrativer Bestandteil unseres Konzeptes zum Erreichen der Ausbildungsreife, nach dem sowohl in der Grundschule als auch in der Werkrealschule jedes Kind so zu fördern ist, dass es nach Ende der Schulausbildung einen seinen Fähigkeiten angemessenen Beruf erlernen oder einen darauf aufbauenden schulischen Ausbildungsgang einschlagen kann.

Der Spracherwerb ist Voraussetzung für eine gelingende Integration. Deshalb kommt der Arbeit mit und an der Sprache eine zentrale Rolle zu. In vielfältigen Arbeitsweisen steht sowohl die Kultur des Heimatlandes als auch Gebräuche der neuen Heimat im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung. Hierzu gehört auch die Eingliederung in den Stadtteil und die Stadt, um später die bürgerschaftlichen Rechte und Pflichten wahrnehmen zu können.

Der Unterricht in den Vkl's ist ausgerichtet an dem Ziel, jedem Schüler/jeder SchülerInnen mit einem zieldifferenten Ansatz einen erfolgreichen Übergang in sein späteres Berufsleben zu ermöglichen, der seinen Fähigkeiten entspricht.

Grundschule:

Im Rahmen der VKL nehmen ca. 15 Kinder an der Sprachförderung teil.

Schüler/innen mit Migrationshintergrund sowie ausländische Schüler/innen, die bereits einige Zeit in Deutschland leben, bei denen ein Sprachdefizit vermutet wird, neu aus dem Ausland eingereiste Schüler/innen ohne Deutschkenntnisse, werden nach einheitlichen Kriterien unter Anwendung des SFD (Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder (Hobusch, Lutz, Wiest)) getestet. Die Schüler/innen nehmen am Unterricht ihrer Jahrgangsklasse teil, um in die Klassengemeinschaft integriert zu werden und hier den sprachlichen Umgang mit deutschsprachigen Kindern zu üben. In gesonderten Stunden der Vorbereitungsklasse werden sie von der durch die Schulleitung mit Sprachförderung beauftragten Lehrkraft im gezielten Spracherwerb gefördert. Ziel ist, die Schüler/innen individuell beim Erwerb der Grundkompetenzen Lesen, Erfassen und Verarbeiten, sowie Schreiben zu fördern, damit sie dem Unterricht der Regelklasse folgen können und somit einen ihren Fähigkeiten adäquaten Abschluss der Grundschule erreichen können.

In aller Regel können sich die Kinder mit den anderen Kindern weitgehend verständigen. Wir stellen fest, dass dies meist lautgetreu erfolgt. Im Unterricht der Vkl werden Schwächen in den Grundkompetenzen gezielt bearbeitet. Die Schüler/innen werden auf Defizite hingewiesen und erhalten Arbeitsmittel um diese auszugleichen.

Die Arbeit in den Lerngruppen ermöglicht unter Verwendung speziellen Lernmaterials eine individuelle Sprachförderung. Insbesondere stehen die Sprachfelder Wortschatzerweiterung, Grammatik, Satzstruktur, freies Sprechen, Bildergeschichten und die Arbeit mit Wortkarteien im Zentrum des Unterrichts.

Die Schüler/innen werden individuell betreut, d.h. die Lehrkraft gibt zieldifferente Arbeitsanweisungen, die in Partnerschaft oder Kleingruppen bearbeitet werden. Zeitgleich arbeitet sie im Gespräch mit einzelnen Schülern, um deren Bedürfnisse erfüllen zu können. Bildwortkarten dienen als stumme Impulse für Sprechsituationen, die in

Schreibarbeit übergeführt werden. Die Themenfelder orientieren sich an der Lebensumwelt der Kinder (Familie, Feste, Schule...). Die Schüler/innen erstellen in verschiedenen Arbeitsformen kleinere Texte und präsentieren diese. Bei der Auswertung der geleisteten Arbeiten werden mit den Schülern/innen Fehler in der Sprachnutzung und der grammatikalischen Richtigkeit behutsam und an den Fähigkeiten der Schüler orientiert besprochen und berichtigt.

Reime und Lieder dienen als Ausgangspunkt für grammatikalische Übungen (z.B. korrekte Nutzung der Personalformen, der Zeiten, der Artikel...). Im gemeinsamen Gespräch werden die Strukturen geübt. Spiele wie Memory, Domino..., die LUK-Programme werden gezielt nach inhaltlichen Schwerpunkten in den Kleingruppen eingesetzt.

In regelmäßigen Abständen werden die Maßnahmen der Sprachförderung evaluiert, um so die weiteren notwendigen Schritte zum Erwerb der Sprachkompetenz sorgsam zu planen. Wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Sprachförderung ist der ständige Austausch der Lehrkräfte untereinander. Deshalb bespricht die verantwortliche Vkl-Lehrkraft alle Schritte mit den Kolleginnen der Regelklassen und gibt diesen auch eine Rückmeldung über die erreichten Fortschritte.

Im Schuljahr 2015/16 soll der Sprachförderunterricht in ein neu installiertes Stärkungs- und Förderband integriert werden.

Werkrealschule:

Derzeit umfassen die Vorbereitungsklassen etwa 45 Kinder/Jugendliche. Besonders der Zuzug von bildungsfernen Schüler/innen aus Südosteuropa stellt die Kolleginnen und Kollegen vor immense Herausforderungen, da diese Schüler/innen teilweise nicht an einen geregelten Schulbesuch gewöhnt sind. Zudem stellen wir fest, dass ein Großteil im Bereich Schreiben und Rechnen den Stand eines Schulanfängers kaum überschritten haben. Insofern steht zieldifferentes und individualisiertes Lernen im Zentrum der Unterrichtsgestaltung. Eine zusätzliche Schwierigkeit stellt die Zusammenarbeit mit den Eltern dieser Schüler dar, da auch für sie unser Bildungssystem nicht überschaubar und vollkommen fremd ist. Auch sie müssen trotz aller sprachlicher Hindernisse an das System Schule herangeführt werden.

Die Vorbereitungsklassen in der Werkrealschule sind eigenständige Klasse im jahrgangsübergreifenden Unterricht. In ihnen finden alle Schüler/innen, die ohne oder mit nur sehr geringen Deutschkenntnissen aus dem Ausland nach Mannheim kommen, eine erste ‚schulische Heimat‘. Nach einem festen Stundenplan werden die Fächer Deutsch, Mathematik, WZG, Englisch und MNT unterrichtet, wobei der Spracherwerb in allen Fächern vorrangig ist. Überwiegend sind dies Kinder und Jugendliche, die bereits eine schulische Vorbildung aus ihren Heimatländern mitbringen. Die Voraussetzungen, die die Schüler/innen zum Erwerb der deutschen Sprache als Fremdsprache mitbringen, sind unterschiedlich. So gibt es Schüler/innen, die alphabetisiert werden müssen, die zwar formell in ihren Heimatländern schulpflichtig waren, aber den Unterricht weitgehend nicht besucht haben. Andere kommen mit einer Vorbildung aus einer Schulart, die unseren verschiedenen Schularten entsprechen, vom Gymnasium bis zur Förderschule.

Für Schüler/innen aus Südosteuropa, deren Kenntnisstand eine Alphabetisierung oder eine grundlegende Förderung notwendig macht, wurde im Schuljahr 2013/14 eine zentrale VKL an unserer Schule eingerichtet. In ihr werden Schüler/innen aus Bulgarien und Rumänien aus ganz Mannheim zusammengefasst. Diesen Schülern steht Dank der finanziellen Hilfe aus dem Integrationsfond der Stadt Mannheim ein finanzielles, sächliches und personelles Unterstützungsangebot zur Verfügung, das den Rahmen der „regulären“ Vkl übersteigt. Dies gilt auch für die bessere Erreichbarkeit der Eltern.

☒2: silvia.glocker@mannheim.de
☒3: heidi.reitz@mannheim.de

Eine Sprachstanderhebung kann bei diesen Schülern/innen aus dem geschilderten Grund nicht vorgenommen werden. Ziel ist es, die Schüler/innen nach einer Übergangsphase fließend in die alters- bzw. leistungsbezogene Regelklasse zu integrieren. Dieser Prozess dauert bei jedem Kind/Jugendlichen unterschiedlich lang. Zeigt es sich, dass der Schüler/die Schülerin für den Besuch einer Realschule oder eines Gymnasiums geeignet ist, so nimmt die Klassenlehrerin Kontakt zu der entsprechenden Schulart auf, um eine zunächst auf Probe ausgelegten Unterrichtsteilnahme zu vereinbaren.

Während die Schüler/innen noch in der Vkl unterrichtet werden, nehmen sie bereits an einigen Unterrichtsfächern (Sport, Englisch...) ihrer Altersklasse sowie Arbeitsgemeinschaften teil, um da bereits zu den möglichen zukünftigen Klassenkameraden und anderen Schülern Kontakte aufbauen zu können und in vorhandenen Stärken bestätigt zu werden.

Die Inhalte der Arbeit in den Vorbereitungsklassen orientieren sich an den Kompetenzvorgaben des Bildungsplans und dem Schul- und Sozialcurriculum der Schule. Innerhalb eines Schuljahres erstellt die Klassenlehrerin gemeinsam mit Fachkollegen ein Jahressbuch, das als Arbeitsgrundlage dient.

Auch in den Vorbereitungsklassen der Werkrealschule steht die individuelle Förderung mit besonderen Materialien im Mittelpunkt. Hinzu kommt der soziale Aspekt, d.h. das gemeinschaftliche Miteinander von Schülern/innen unterschiedlicher nationaler, ethnischer und religiöser Herkunft. Deshalb spielen Lernspiele eine große Rolle.

Fächerübergreifend werden Themen aus dem Lebensalltag der Schüler/innen in Ihrer Heimat und in Deutschland bearbeitet. Somit wird gewährleistet, dass beide Kulturen erhalten bzw. vermittelt werden. Projektarbeit spielt in diesem Bereich eine große Rolle. Die Kinder und Jugendliche erstellen Referate über ihre Heimat und die kulturellen Bräuche und stellen diese in einer Präsentation den Mitschülern vor. Dies wird ergänzt durch die Vermittlung der deutschen Traditionen und Gebräuche bezogen auf den Jahreskalender. Lesetexte und Erkundungen vor Ort, Musik und Poesie werden im Unterricht in verschiedenen Arbeitsformen behandelt. Der Mathematikunterricht knüpft individuell an den Lernstand der Schüler/innen an. Er wird zunächst weitgehend sprachfrei gestaltet. Erst nach und nach wird die Verbindung zwischen Sprache und Rechnen mit Hilfe von Kleingruppenarbeit und Einzelbetreuung trainiert. Wichtiges Prinzip ist die gegenseitige Hilfe, d.h. Schüler lernen mit und von anderen Schülern, die bereits einen stärkeren Kompetenzerwerb vorweisen können.

Die Lernfortschritte werden regelmäßig mit kleineren Lernkontrollen evaluiert. Dies geschieht in Form von mündlichen Präsentationen und schriftlichen Erarbeitungen vom Wörterdiktat bis hin zum Kurzreferat oder dem Mathematiktest.

Ergänzend ist das Projekt ‚Deutsch für Mütter‘ zu sehen. Einmal die Woche treffen sich Mütter zu einer dreistündigen Einheit, in der sie gemeinsam mit ihren Kindern selbst die deutsche Sprache erlernen oder verbessern aber auch grundlegende Informationen über das Leben in und um die Schule erhalten. Ziel ist es, die Mütter auf diesem Weg in die Lage zu versetzen, die Informationen der Schule zu verstehen und ihre Kinder auf ihrem schulischen Weg begleiten zu können. Wir glauben, dass eine wesentliche Säule der Sprachförderung auch darin besteht, dass die Kinder sich mit ihren Eltern in deutscher Sprache austauschen können. Mit finanzieller Unterstützung des Bezirksbeirats war es möglich, für dieses Projekt adäquate Materialien zu beschaffen.